

Im Eggenmoosbad gehts drunter und drüber

MOOSEGG Nach der Premiere der Freilichtspiele ist klar: Mit der Komödie «Die Räuberhochzeit» wartet ein Theaterabend voller köstlicher Unterhaltung mit Klamauk und Slapstick.

Der Abend könnte nicht idyllischer sein für eine Freilichtpremiere. Auf der Moosegg herrschen am Freitagabend Temperaturen, welche die 290 Premierengäste locker im Kurzarmhemd auf der Zuschauertribüne Platz nehmen lassen und sogar

zum Badeinladen. Professor und Historiker Schneuwly (Max Sterchi) und seine Angetraute Anna (Margrith Gerber) lassen sich im Kurhotel Eggenmoosbad das Wohlfühlangebot der resoluten Wirtin Berta Friedli (Anna Rölthlisberger) und deren heiratsfähiger Töchter nicht nehmen. Denn Tannennadelbaden ist auf der Waldbühne der letzte Schrei. Doch es kommt, wie es kommen muss. «Die Nadeln pieksen», verkündet der Professor lauthals. Dabei hat er es eigentlich noch gut, denn andere Gäste widmen

sich einem anderen Wohlfühlprogramm: dem «Barfusswandern über Ameisenhügel». Im fiktiven Landgasthof jedenfalls ist über zwei Stunden sehr viel los. Da ist zum Beispiel auch der Knecht Sami (Timo Kobel), der mit seiner Flinte kaum eine Gelegenheit auslässt, auf mutmassliche Räuber zu schiessen.

Dazu gesellt sich ein unbekannter Reisender, der auf dem Weg an den Genfersee, wo er sich Inspiration für sein neues Werk erhofft, im Landgasthof Eggenmoosbad einen Zwischenhalt

einlegt. Inspiriert durch die «kuriligen» Gäste, beginnt der berühmte Komponist Franz von S. (Hubert Marbacher) schliesslich ein Singspiel zu komponieren, während sein quirliger Diener Ludwig, herrlich und mit überzeugendem österreichischen Dialekt gespielt von Franziska Christen, dem Ruf des Geldes nicht abgeneigt ist.

Ensemble überzeugt

Mit der Komödie «Die Räuberhochzeit» von Paul Steinmann ist dem 22-jährigen Regisseur Simon Burkhalter ganz einfach eine tolle Premiere gelungen. Das Ensemble bescherte dem Publikum beste Unterhaltung. Einfach köstlich, wie zum Beispiel die neu ankommenden Gäste von Wirtsleuten, Mägden und Knecht jeweils mit Gesang begrüsst werden. Ein schauspielerisches Vergnügen ebenso die als spontane Improvisation daher kommenden Aufführung des Singspiels im

Theater. Sie ist mit viel Humor und Slapstick bestückt, als der Intendant von Franz von S. unverhofft auftaucht und Resultate will.

Dem Regisseur jedenfalls ist es gelungen, die Rollen bestens zu besetzen und zudem ein schlichtes, durch die Mobilität aber auch ein geniales Bühnenbild in Szene zu setzen. Die leidenschaftlichen Dialoge und Gesangseinlagen lassen nie Langeweile aufkommen. Ein kleiner Wermutstropfen, allerdings auf hohem Niveau, bleibt einzig die instrumentale Musik aus der Konserve. Einem tollen und unterhaltenden Theaterabend unter freiem Himmel steht trotzdem nichts im Wege. Das Premierenpublikum belohnte die Leistung mit langem Schlussapplaus.

85 Proben

Simon Burkhalter hat die künstlerische Leitung der Freilichtspiele neu von Peter Leu übernommen, der das Zepter im vergangenen Jahr nach 20 Jahren abgab. «Ja, ich war vor der Premiere schon etwas nervös», meinte er gegenüber dieser Zeitung. Zumal das Ensemble rund 85 Proben hinter sich hatte. Der 22-jährige Regisseur gilt als Shootingstar der hiesigen Theaterszene. Im Jahr 2015 wurde er von der Burgergemeinde Bern als Nachwuchstalent ausgezeichnet.

Stefan Kammermann

Dem Regisseur ist es gelungen ein schlichtes, durch die Mobilität aber auch ein geniales Bühnenbild in Szene zu setzen.



Es piekst: In der Komödie «Die Räuberhochzeit» gönnt sich das Ehepaar Schneuwly ein Tannennadelbad. *Hans Wüthrich*